

**Editorial** ..... 3

**Aktuell**

**Fortbildung:** Mittleres Management gefragt ..... 6

**Personalie:** Neue Pflegedienstleiterin am Ketteler-Krankenhaus..... 6

**Pflegeheime:** „Viele schwarze Schafe“ ..... 7

**Referentenentwurf:** Neuen Pflege-Prüfverordnung ... 7

**Pflegefachtagung:** Behinderte Menschen ..... 7

**II. Oldenburger Pflegepreis:** Demenzkranke pflegen und betreuen..... 8

**Loseblatt-Kommentar:** Sicherheitsvorschriften für Medizinprodukte..... 8

**Schwerpunkt**

**Krankenpflegegesetz:** Novellierung im Kreuzfeuer .. 10

**Berufsbildung:** Wege zur Qualifizierung ..... 14

**Neuerscheinung:** „Bildung und Pflege“ ..... 18

**Bildung:** Breite Palette der Möglichkeiten ..... 20

**Politik**

**Deutscher Pflegekongress 2002:** Schrittmacher Europa. 22

**Meinung:** „Berufspolitisches Versagen!“ ..... 24

**Ambulante Pflegedienste:** Externe Qualitätsprüfungen sind bald Pflicht..... 29

**Vierter Altenbericht:** Selbstständigkeit und Unabhängigkeit sichern ..... 30

**Friederike-Fliedner-Institut:** „Situation in der Pflege verbessern!“ ..... 30

**Krankenpflegegesetz**

**Novellierung im Kreuzfeuer**

Seit dem 20. Februar 2002 liegt der Referentenentwurf zum „Gesetz über die Berufe in der Krankenpflege“ (KrPflG) vor. Dringend erforderlicher Novellierungsbedarf des Gesetzes angesichts der hinreichend bekannten demografischen, medizintechnischen und berufspolitischen Entwicklungen wurde seit langem sowohl von der BALK auch von anderen Berufsverbänden gefordert. Der jetzige Entwurf geht danach, was die steten berufspolitischen und berufsfeldbezogenen Forderungen betrifft, nicht weit genug. Über die homepages der einzelnen Verbände sind deren jeweiligen Kommentierungen abzurufen.....10

**Deutscher Pflegekongress 2002**

**Schrittmacher Europa**

Der Deutsche Pflegekongress 2002 im Rahmen des Berliner Hauptstadt-kongresses bietet der Öffentlichkeit das, was Verbände und Meinungsbildner aus dem Gesundheitswesen im Alltag in der Regel nicht leisten können: Informationen, Fakten, aber auch Klagen und die Benennung von Missständen erreichen weit über die Interessengruppen hinaus ein breites Publikum. So nehmen viele Referenten die Gelegenheit wahr, Forderungen an die Politik ebenso wie an die kollegialen Fachgruppierungen in den Kliniken zu richten, die Ausbildungs- und Berufsbedingungen verbessern sollen.....2

